

Weiterbildungscurriculum zur Erlangung der Facharztzertifizierung in der Klinik für Unfall-, Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie der Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen in Anlehnung an die geforderten Weiterbildungsinhalte der Ärztekammer Hessen - WBO 2020

Dr. med. Artur Medwedowsky

Chefarzt Klinik für Unfall-, Gelenk- und
Wirbelsäulenchirurgie

Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen
artur.medwedowsky@mkkliniken.de
Tel. 06051 87 6154

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Spezielle Unfallchirurgie
Notfallmedizin
ATLS Provider
Fachkunde Strahlenschutz

Weiterbildungs-Curriculum zur Erlangung der Facharztstufe

Ziel dieser 72-monatigen Facharztweiterbildung ist eine hochwertige Ausbildung im Bereich der Orthopädie und Unfallchirurgie zu gewährleisten. Durch die regionale sowie überregionale Bedeutung der Main-Kinzig-Kliniken, Standort Gelnhausen und dem Schwesternstandort in Schlüchtern, mit spezialisierten Sprechstunden und einem breiten operativen Spektrum bietet die Klinik eine umfassende, strukturierte Ausbildung. Als zertifiziertes lokales Traumazentrum der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) sowie anerkannte VAV-Klinik der Berufsgenossenschaften werden alle modernen Verfahren der Akuttraumatologie, einschließlich der Versorgung von Wirbelsäulen-, Becken- und Polytraumata, durchgeführt.

Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit besteht mit Fachärzten für Plastische, Hand- und Ästhetische Chirurgie, sodass Defektdeckungen, freie Lappenplastiken und mikrochirurgische Techniken erlernt werden können. Die Neurochirurgen im Haus bringen eine Vertiefung der Expertise bei intrakraniellen Blutungen, schweren Wirbelsäulenverletzungen und degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule in die Weiterbildung ein. Darüber hinaus besteht eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Allgemeinchirurgie in domo bei der Versorgung des Thorax- und abdominellen Traumas.

Der strukturierte Weiterbildungsplan an den Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen dient der gezielten Lernziel- und Fertigkeitskontrolle; eine fortlaufende Dokumentation ist verpflichtend, die Ausbildungsinhalte werden jährlich mit den Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten evaluiert. Der operative Schwierigkeitsgrad steigert sich stufenweise entsprechend des individuellen Ausbildungsstandes. Zum festen Bestandteil der Weiterbildung gehören das selbstständige Führen einer Station, die Teilnahme an täglichen Besprechungen und Röntgen-Demonstrationen sowie den Pflicht-Rotation zur Erlangung der Facharztstufe.

Der Einsatz erfolgt primär auf der unfallchirurgischen Station, in enger Abstimmung auch in der Zentralen Notaufnahme; zusätzlich sind Rotationen in kooperierende Kliniken zur Erweiterung des praktischen Erfahrungsspektrums vorgesehen. Regelmäßige Fortbildungen sind integraler Bestandteil des Curriculums und werden vom Krankenhaus gefördert und finanziell unterstützt, das Musterlogbuch der Ärztekammer ist fortlaufend zu führen.

Der zeitliche Ablauf der zu erlernenden Untersuchungs- und Behandlungsmethoden richtet sich nach Ausbildungsstand, Patientengut und den Inhalten der Weiterbildungsordnung (WBO). Überschneidungen und Wiederholungen sind ausdrücklich vorgesehen, um die praktische Erfahrung zu vertiefen.

Dr. med. Artur Medwedowsky

Gelnhausen, Februar 2026

Weiterbildungsstätte:

Klinik für Unfall-, Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie - Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen

Die Klinik verfügt über die personellen, apparativen und strukturellen Voraussetzungen (zertifiziertes regionales Traumazentrum, VAV-Zulassung (BG), interdisziplinäre 24h-Versorgung, CT/MRT, Intensivstation), die gesamte Facharzt-Weiterbildung gemäß der WBO Hessen 2020 zu ermöglichen.

Zeitraum: 72 Monate

Weiterbildungsbefugter: Dr. med. Artur Medwedowsky

Die Weiterbildung zur Erlangung des Facharztes für Orthopädie und Unfallchirurgie setzt eine mindestens 72 Monaten dauernde Weiterbildung voraus. Hiervon kann die Facharztweiterbildung in einem Umfang von 60 Monaten nach unserem Curriculum gemäß der WBO 2020 in Hessen am Standort Gelnhausen (Weiterbilder: Dr. med. A. Medwedowsky) absolviert und die gesamten 72 Monate in Kooperation mit unserem MVZ in Gelnhausen oder am Standort in Schlüchtern abgeleistet werden. Insbesondere der wichtigen Rotationen auf die operative Intensivstation, in die Endoprothetik und in die Notaufnahme.

Weiterbildungsziel:

Ziel ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz zur Facharztstufe für 72 Monate. Im Mittelpunkt steht die Befähigung zur operativen Behandlung gängiger Krankheitsbilder der Unfallchirurgie, komplexer Verletzungsfolgen, sicherer Umgang in der Notfallversorgung (ATLS) und der sicheren Stationsführung.

Dokumentation und Evaluation:

Die Weiterbildung wird durch regelmäßige Feedbackgespräche (halbjährlich) begleitet. Operative und theoretische Fortschritte werden im Logbuch der Landesärztekammer dokumentiert. Am Ende erfolgt eine strukturierte Beurteilung nach den Kompetenzen der WBO.



Weiterbildungsplan – 1. Ausbildungsjahr (1. – 12. Monat)

Schwerpunkt:

Der Schwerpunkt im ersten Jahr der Basisweiterbildung liegt auf dem Erwerb grundlegender Kenntnisse und praktischer Fähigkeiten in Orthopädie und Unfallchirurgie, einschließlich hygienischer, organisatorischer und rechtlicher Grundlagen. Durch den sechsmonatigen Einsatz in der Zentralen Notaufnahme lernen die Weiterbildungsärzte die Akutversorgung, Beurteilung und Behandlung von Notfallpatienten sowie die Anwendung suffizienter Schmerztherapie. Ergänzend vertiefen externe Kurse wie der Röntgen-Unterweisungskurs und der FAST-Sonographie-Kurs das diagnostische Wissen und die praktische Kompetenz.

Rotationen:

- Einführung in die Strukturen des Hauses und der Klinik.
- Einsatz auf der unfallchirurgischen Station mit Aneignung der Routinen der Stationsarbeit (Visiten, Verordnung von Physiotherapie, Ansetzen und Auswertung von Labor- und Röntgenuntersuchungen, Verbandswechsel mit Wundbeurteilung).
- Sechsmonatiger Rotationseinsatz in der Zentralen Notaufnahme (Leitung: Dr. F. Forst) mit Einführung in die Abläufe der Rettungsstelle, Akutbeurteilung von Patienten (von stabil bis vital bedroht), Erlernen der Routinen der Notfallversorgung sowie der kleinen und großen Wundversorgung.
- Hospitation im Zentral-OP und im ambulanten OP-Zentrum mit Fokus auf OP-Verhalten und Vorbereitung auf kleinere Eingriffe unter Anleitung.

Operative Fertigkeiten:

- Durchführung kleiner chirurgischer Eingriffe unter Anleitung (z. B. Materialentfernungen).
- Praktische Anwendung der Wundversorgungstechniken und der lokalen Schmerztherapie.
- Observation und Assistenz bei osteosynthetischen Eingriffen zur Vermittlung der Grundlagen chirurgischer Techniken.
- Einblick in präoperative Diagnostik, OP-Planung und postoperative Nachsorge.

Kompetenzen:

- Erwerb grundlegender Kenntnisse in Ethik, Wissenschaft, Recht und Ökonomie im medizinischen Kontext.
- Sicheres Verständnis und Anwendung der Hygienestandards, inklusive Infektionserkennung und Prävention.
- Selbstständige Durchführung der Basisdiagnostik und Erstellung einfacher Therapiepläne unter Supervision.
- Teilnahme am Dienstsysteem nach etwa drei Monaten Einarbeitung.
- Förderung organisatorischer Fähigkeiten sowie strukturierte Dokumentation und Fallbearbeitung.

Fortbildungen:

- Externe Pflichtkurse: Röntgen-Unterweisungskurs, FAST-Sonographie-Kurs.
- Interne Fortbildungen und Einweisungen zu Datenschutz, Hygiene und klinischen Abläufen.
- Teilnahme an abteilungsinternen Besprechungen und Fallkonferenzen zur Reflexion und Wissensvertiefung.

Weiterbildungsplan – 2. Ausbildungsjahr (13. – 24. Monat)

Schwerpunkt:

Der Schwerpunkt dieser Weiterbildungsphase liegt auf einer 6-monatigen strukturierten Intensivrotation mit engem intensivmedizinischem Supervision und anschließender Tätigkeit auf einer chirurgischen Station zur Vertiefung der stationären Basisabläufe. Im Vordergrund steht die sichere Beherrschung von Anamnese, Befunderhebung, Diagnostik- und Therapieplanung sowie das schrittweise Heranführen an eigenständige operative Eingriffe bis hin zu mittleren Operationen und die Übernahme der 1. Assistenz bei komplexen Eingriffen. Ergänzend sichern alterstraumatologische Visiten sowie zertifizierte Kurse (AO Trauma Kurs I, ATLS) eine systematische Erweiterung der unfallchirurgisch-traumatologischen Rotationen:

Rotationen:

- 6-monatige Ausbildung auf der chirurgisch geführten interdisziplinären Intensivstation unter Supervision eines Intensivmediziners (Leitung: Prof. Meininger).
- Anschließend 6 Monate Tätigkeit auf einer klinikeigenen Station unter täglicher oberärztlicher Supervision mit Erlernen elementarer Arbeitsabläufe (Dokumentation, Aktenführung, Patientenaufklärung, Aufnahme- und Entlassungsprozesse).
- Teilnahme an interdisziplinären alterstraumatologischen Visiten in Kooperation mit der Geriatrie (Leitung: Dr. Grosse); Ausbildungsinhalte orientieren sich am Weiterbildungscurriculum des Fachgebietes.

Operative Fertigkeiten:

- Sukzessive Heranführung an die operative Tätigkeit des Fachgebietes im OP-Bereich.
- Durchführung kleinere bis mittlere operative Eingriffe eigenständig unter Anleitung eines Oberarztes.
- Übernahme der Funktion als 1. Assistenz bei größeren und komplexen Eingriffen.

Kompetenzen:

- Vertiefung von Grundkenntnissen in Anamnese und Befunderhebung.
- Selbstständige Erstellung von Diagnostik- und Therapieabläufen inklusive Indikationsstellung und Sicherung der Untersuchungsvoraussetzungen.
- Sicheres Beherrschen der stationären Abläufe (Organisation, Kommunikation im interdisziplinären Team, strukturierte Dokumentation).

Fortbildungen:

- Teilnahme am AO Trauma Kurs I zur Vertiefung osteosynthetischer Grundlagen.
- Absolvierung eines ATLS-Kurses zur strukturierten Versorgung von Schwerverletzten.
- Einbindung der Kursinhalte in den klinischen Alltag zur Festigung der erlernten Kenntnisse.

Weiterbildungsplan – 3. Ausbildungsjahr (25. – 36. Monat)

Schwerpunkt:

Im dritten Jahr der Facharztweiterbildung liegt der Schwerpunkt auf der Vertiefung der diagnostischen und therapeutischen Kompetenzen bei komplexen orthopädisch-unfallchirurgischen Krankheitsbildern, einschließlich Befundung radiologischer Bildgebung, Indikationsstellung und Komplikationsmanagement. Parallel erfolgt eine Erweiterung des operativen Spektrums durch eigenständige Durchführung Eingriffe mittlerer Schwierigkeit sowie eine systematische Vertiefung der Osteoporose Diagnostik und -therapie, einschließlich Indikationsstellung zur Knochendichtemessung. Ergänzend sichern strukturierte externe Fortbildungen wie Notarztkurs mit Erwerb der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, Sonographie Kurs für Gelenke und AO-Trauma-Kurs Kindertraumatologie die Weiterentwicklung der klinischen und notfallmedizinischen Facharztkompetenz.

Rotationen:

- Vertiefung der stationären Tätigkeit mit Fokus auf komplexe orthopädische und unfallchirurgische Krankheitsbilder gemäß Weiterbildungscurriculum.
- Zusammenarbeit mit Radiologie (Leitung: PD Dr. Zimmermann) zur Osteoporose-Diagnostik inklusive Indikationsstellung für Knochendichtemessungen.
- Regelmäßige Visiten und interdisziplinäre Fallbesprechungen zur Erweiterung diagnostischer und therapeutischer Kompetenzen.

Operative Fertigkeiten:

- Erweiterung des operativen Spektrums durch eigenständige Durchführung mittlerer Eingriffe unter Supervision.
- Vertiefung im Komplikationsmanagement und in der Indikationsstellung für operative sowie konservative Therapien.
- Aktive Teilnahme an der OP-Planung und postoperative Nachsorge komplexer Fälle.

Kompetenzen:

- Sichere Befundung radiologischer Bildgebungen und Erstellung fundierter Diagnostik- und Therapiepläne.
- Grundkenntniserwerb im Komplikationsmanagement sowie Vertiefung der Osteoporose-Therapie.
- Selbstständige Indikationsstellung und Dokumentation im Rahmen des Facharztcurriculums.

Fortbildungen:

- Extern: Notarztkurs mit Erwerb der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin.
- Extern: Sonographiekurs (Gelenke) zur Erweiterung der diagnostischen Fertigkeiten.
- Extern: AO Trauma Kurs Kindertraumatologie zur Vertiefung altersspezifischer Kompetenzen.

Weiterbildungsplan – 4. Ausbildungsjahr (37. – 48. Monat)

Schwerpunkt:

Im vierten Jahr der Facharztweiterbildung steht die weitere Vertiefung der Diagnostik und Therapie komplexer orthopädischer und unfallchirurgischer Krankheitsbilder im Mittelpunkt, ergänzt durch intensives Komplikationsmanagement sowie Einsatz in stationärer und ambulanter Versorgung. Ein sechsmonatiger Rotationseinsatz in der Gefäßchirurgie erweitert das Spektrum um Basisdiagnostik und operative Eingriffe wie Amputationen, Thrombektomien und Gefäßnähte, während Sonographie der Säuglingshüfte pädiatrische Kompetenzen schult. Operativ wird das Repertoire auf mittlere und größere Eingriffe ausgedehnt, unterstützt durch AO-Seminare und Arthroskopie Kurs zur Meisterschaft minimalinvasiver Techniken.

Rotationen:

- Vertiefung stationärer und ambulanter Patientenversorgung mit komplexen orthopädischen und unfallchirurgischen Krankheitsbildern gemäß Weiterbildungscurriculum.
- 6-monatige Rotation in der Gefäßchirurgie (Leitung: Dr. Geske) mit Erlernen der Basisdiagnostik und Durchführung von Eingriffen unter Aufsicht (Amputationen, Thrombektomien, Gefäßnähte).
- Sonographie Säuglingshüfte in der Kinderklinik (Leitung: Dr. Rodius) zur Erweiterung pädiatrischer Kompetenzen.

Operative Fertigkeiten:

- Erweiterung des operativen Spektrums durch eigenständige Durchführung mittlerer und größerer Eingriffe unter Supervision.
- Assistenz bei Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade sowie Vertiefung im Komplikationsmanagement.
- Praktische Anwendung gefäßchirurgischer Techniken zur interdisziplinären Versorgung von Traumata.

Kompetenzen:

- Weiterführende Vertiefung der Diagnostik und Therapie komplexer Krankheitsbilder inklusive Komplikationsmanagement.
- Selbstständige Patientenversorgung in stationärem und ambulantem Setting mit fundierter Indikationsstellung.
- Integration interdisziplinärer Kenntnisse aus Gefäßchirurgie und Pädiatrie in die unfallchirurgische Praxis.

Fortbildungen:

- AO-Seminare zur Vertiefung osteosynthetischer und traumatologischer Techniken.
- Arthroskopiekurs zur Erweiterung minimalinvasiver Fertigkeiten.
- Einbindung der Kursinhalte in den klinischen Alltag zur Sicherung der praktischen Relevanz.

Weiterbildungsplan – 5. Ausbildungsjahr (49. – 60. Monat)

Schwerpunkt:

Im fünften Jahr der Facharztweiterbildung liegt der Schwerpunkt auf der eigenständigen Führung einer Station, der kompetenten Versorgung in orthopädischen und unfallchirurgischen Sprechstunden sowie der Rolle als Traumaleader in der Zentralen Notaufnahme mit Beherrschung aller Verletztenversorgungsmaßnahmen. Eine sechsmonatige Rotation im MVZ Gelnhausen erweitert die Kompetenzen um ambulante Operationen wie Knie-Arthroskopien, Kreuzband- und MPFL-Plastiken sowie handchirurgische Eingriffe und konservative Therapien für BG-Patienten. Operativ wird das Spektrum durch selbstständige kleine und mittlere Eingriffe sowie Assistenz bei komplexen Operationen vertieft, unterstützt durch AE-Seminare zu Hüft- und Knie-Endoprothesen sowie den AO Trauma Handkurs.

Rotationen:

- Einführung in orthopädische und unfallchirurgische Sprechstunden mit eigenständiger Patientenversorgung sowie Mitwirkung bei interdisziplinären Untersuchungen.
- 6-monatige Rotation im MVZ Gelnhausen (Leitung: Dr. Tautz) mit Erlernen ambulanter Versorgung, BG-Patientenbetreuung und konservativer Therapie.
- Eigenständiges Führen einer Station sowie Einsatz als Traumaleader in der Zentralen Notaufnahme (ZNA) mit Beherrschung aller Verletztenversorgungsmaßnahmen.

Operative Fertigkeiten:

- Selbstständige Durchführung kleiner und mittlerer operativer Eingriffe.
- Erste Assistenz bei großen und schwierigen Eingriffen mit zunehmender Heranführung an deren eigenständige Durchführung unter Aufsicht.
- Erweiterung des ambulanten OP-Spektrums im MVZ (Knie-ASK, Kreuzbandplastik, MPFL-Plastik, handchirurgische Eingriffe).

Kompetenzen:

- Zielgerichteter Einsatz aller diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen bei eigenständiger Stationsführung.
- Kompetente Versorgung in Sprechstunde, ZNA und interdisziplinären Teams als Traumaleader.
- Integration ambulanter, konservativer und operativer Ansätze in der Praxisversorgung.

Fortbildungen:

- AE-Seminare/Kurse zu Hüft-TEP und Knie-TEP für Endoprothetik-Vertiefung.
- AO Trauma Handkurs zur Erweiterung handchirurgischer Kompetenzen.
- Einbindung der Kursinhalte in ambulante und stationäre Praxis.

Weiterbildungsplan – 6. Ausbildungsjahr (61. – 72. Monat)

Schwerpunkt:

Im sechsten und letzten Jahr der Facharztweiterbildung steht die Festigung aller diagnostischen Pfade, therapeutischen Optionen sowie der eigenständigen stationären und ambulanten Patientenversorgung im Mittelpunkt, ergänzt durch die Übernahme des orthopädisch/unfallchirurgischen Rufbereitschaftsdienstes. Eine sechsmonatige Rotation in der Klinik für Endoprothetik und arthroskopische Chirurgie (Schlächtern) mit Durchführung von Knie- und Hüft-TEP unter Aufsicht sowie Indikationsstellung in der Sprechstunde festigt die Endoprothetik-Kompetenz. Interdisziplinär wird die multimodale Schmerztherapie (MSS) mit Wirbelsäulen- und ISG-Infiltrationen vertieft, unterstützt durch einen spezifischen Infiltrationskurs als Abschluss zum Erwerb der Facharztqualifikation.

Rotationen:

- Festigung der eigenständigen stationären und ambulanten Patientenversorgung mit Fokus auf diagnostische Pfade und therapeutische Optionen.
- 6-monatige Rotation in der Klinik für Endoprothetik und arthroskopische Chirurgie (Schlächtern, Leitung: Dr. Schreyer) mit Mitarbeit in orthopädischer Sprechstunde (Gelnhausen).
- Teilnahme an interdisziplinärer Multimodaler stationärer Schmerztherapie (MSS, Leitung: Prof. Meininger) sowie Einarbeitung in den orthopädisch/unfallchirurgischen Rufbereitschaftsdienst.

Operative Fertigkeiten:

- Selbstständige Durchführung kleiner und mittlerer operativer Eingriffe.
- Erste Assistenz und zunehmende eigenständige Durchführung großer und schwierigerer Eingriffe unter Aufsicht.
- Endoprothetische Eingriffe (Knie-TEP, Hüft-TEP) unter Aufsicht sowie Festigung des gesamten operativen Spektrums.

Kompetenzen:

- Eigenständige Indikationsstellung für orthopädische Eingriffe und umfassende Patientenversorgung.
- Kompetente Übernahme des Rufbereitschaftsdienstes sowie interdisziplinäre Schmerztherapie.
- Festigung aller diagnostischen, therapeutischen und organisatorischen Fähigkeiten im Fachgebiet.

Fortbildungen:

- Infiltrationskurs Wirbelsäule und ISG zur Vertiefung interventioneller Schmerztherapie.